

**Protokoll vom 10.02.2016, 18.15 – 19.50 Uhr
Runder Tisch zum Arbeitskreis Inklusion
der Seniorenbeauftragten des Marktes Wendelstein
Sonja Kreß von Kressenstein**

Ehrenamtliche Mitglieder

anwesend :

Dr. Kurt Berlinger, Pfarrerin Alexandra Bittner, Gerd Brandmüller, Helmut Daurer, Karl-Heinz Gurnig, Bernd Jörka, Gisela Klatt, Sonja Kreß von Kressenstein, Honorata Martinus, Bürgermeister Werner Langhans, Kristin Seelmann, Anna Schillaci, Hartmut Schröder, Hildegard und Dietmar Volmer, Arthur Warmuth, Karlheinz Zigel

nicht anwesend:

Herr und Frau Raab, Christina Schmidt, Roswitha Zink

Weiter anwesend: Dr. Paul Rösch Inklusionsnetzwerk Roth

Gäste:

Thomas, Irmgard und Joachim Bickel

Protokollführung: Gabriele Schliedermann

Begrüßung

Erster Bürgermeister Langhans begrüßt die Anwesenden und möchte sich heute ein Bild vom Zwischenergebnis machen, das der Arbeitskreis Inklusion zwischenzeitlich erarbeitet hat. Er bedankt sich für die Arbeit der ehrenamtlichen Mitglieder dieses Arbeitskreises und freut sich, dass der Markt Wendelstein auch für Menschen mit Handicap noch lebens- und liebenswerter wird. Einige Maßnahmen sind bereits durchgeführt, manches ist in Planung und einiges wird in die Städtebauförderung aufgenommen. Mittlerweile forciert auch der Denkmalschutz die Barrierefreiheit, so dass Maßnahmen im Altort angegangen werden können.

Sonja Kreß von Kressenstein begrüßt Bürgermeister Langhans, sowie die Presse und Dr. Paul Rösch und lobt die Arbeit der ehrenamtlichen Mitglieder.

Sie berichtet vom Workshop mit Capito Nordbayern an dem alle Mitglieder teilgenommen haben, der die Sensibilität für Barrierefreiheit noch mehr geweckt hat.

Alle Mitglieder haben sich Parzellen ausgesucht für die sie ein Begehungsprotokoll erarbeitet haben. Frau Honorata hat einen offenen Treff beim Bäcker Beck ins Leben gerufen, der alle 4 Wochen stattfindet.

Dr. Paul Rösch bedankt sich für die Einladung und weist auf Schulungen im Landkreis hin, die ebenfalls den Blick schärfen, Defizite zu erkennen.

Berichte der Ehrenamtlichen

Alter Bahnhof (Herr Brandmüller)

Die Flächen um das Seniorenheim sind optimal gestaltet. Lediglich am Anfang der Straße zeigt sich enormer Pflanzenüberhang.

Gegenüber am Treidelsweg zum Wanderweg sind die Gehwege in keinem guten Zustand und in den Wintermonaten wird oft nicht geräumt und gestreut. Auch Pflanzenüberhänge waren zu beklagen.

Er erwägt, die Zentrale der Firma Kaufland anzuschreiben, damit die Regale so umgebaut werden, dass auch Behinderte gut an die Ware kommen.

Kleinschwarzenlohe (Frau Zink und Herr Jörka)

Herr Jörka berichtet, dass die Nahversorgung bisher gefehlt hat. Mit der Eröffnung von Aldi und Edeka entspannt sich die Lage.

Die Apotheke ist mit Rollstuhl nicht zugänglich, weil die Rampe zu steil ist.

Zum Teil fehlen Absenkungen an Gehwegen und Schaltkästen machen den Gehweg zu schmal. Auch starkes Gefälle, parkende Autos und Pflanzenüberhang an manchen Gehwegen wurden von ihm moniert.

Sehr positiv findet er die Fußgängerampel zum Sportverein mit dem akustischen Signal und hofft, dass sich die beiden geplanten Ampeln an der Rangaustraße ebenso positiv auswirken.

Bürgermeister Langhans informiert, dass es nur eine Ampel an der Rangaustraße geben wird, weil eine Fußgängerzählung ergeben hat, dass zu wenig Fußgänger die Straße queren. Diese Ampel wird selbstverständlich ein akustisches Signal haben.

Wendelstein Gewerbegebiet Johann-Höllfritsch-Straße (Frau Klatt, Frau Seelmann, Herr Daurer)

Frau Seelmann berichtet, dass auch hier Gehwegabsenkungen fehlen.

Herr Daurer teilt mit, dass die Straße zur Alpha Reha so schmal ist, dass es gefährlich für Rollstuhlfahrer wird, wenn ein Auto entgegen kommt. Die Toilette in der Alpha Reha ist befahrbar, jedoch sollte der Spiegel zum Kippen sein.

Moniert wird ebenfalls, dass die Bushaltestellen zum Teil keinen Unterstand haben. Die Fahrradwege sind perfekt zu befahren.

Wendelstein FV (Dr. Berlinger, Herr Gurnig, Herr und Frau Raab)

Dr. Berlinger teilt mit, dass die Schulen (Gymnasium und Waldorfschule) keinen Anlass zu Bedenken geben.

Einige Firmen, sowie das Hotel Wendelstein können von Rollstuhlfahrern nicht besucht werden. Es liegt jedoch im Ermessen dieser, ihre Räume und Zugänge behindertengerecht zu gestalten. Er weist auf diverse Fördermöglichkeiten hin.

Pflanzenüberhang wird auch von ihm beklagt.

Die Kreissportanlage ist meist nicht nutzbar, weil die Türen verschlossen sind.

Die Eingangstür zum FV ist zu schwer zum Öffnen.

Die Radsporthalle hat keine Behindertentoilette.

Herr Gurnig ergänzt, dass Rewe zwar eine Behindertentoilette hat, diese aber abgesperrt ist und kein Hinweisschild angebracht ist, dass der Schlüssel an der Kasse zu holen sei.

Die Gehwegführung am Ende der Mozartstraße ist durch ein Gitter gesichert und somit ist keine Querung möglich.

Wendelstein Komponisten (Herr und Frau Volmer)

Frau Volmer hat festgestellt, dass kein Gehweg in ihrem Gebiet eine Breite von 1,80 m aufweist. Die Fugen zwischen den Plattenbelägen sind meist breiter als 1 cm.

Teilweise fehlen die Absenkungen oder sie sind nicht gegenüberliegend.

Insbesondere in der Brahmsstraße sind massive Höhenversätze zu den Grundstücken zu beklagen. Auch in diesem Bereich sind Pflanzenüberhänge.

Die Ampel in der Querstraße hat kein akustisches Signal. Es gibt zu wenig

Behindertenparkplätze an der WEB Passage. Öffentliche Toiletten sind dort nicht vorhanden.

An den Treppenaufgängen im Außenbereich befindet sich Anfangs kein Handlauf und keine kontrastreiche Gestaltung. Die Eingangstüren lassen sich nur schwer öffnen. Die Aufzüge zu den Praxen im Obergeschoss sind zu klein. Positiv zu bewerten war die große Hilfe und Unterstützung der Mitarbeiter der dort ansässigen Läden.

Sperberslohe (Frau Schillaci, Herr Schröder)

Herr Schröder hat in den Wohngebieten keine Behinderungen festgestellt.

Lediglich die Hofäckerstraße hat ein zu starkes Längsgefälle.

Das Gasthaus „Rotes Roß“ sowie das Gebäude der Freiwilligen Feuerwehr haben keinen Zugang für Rollstuhlfahrer.

Die Staatsstraße ST2225 hat keine Bordsteinabsenkung. Die Gehwege sind teilweise zu schmal. Wegen der hohen Geschwindigkeiten des durchfahrenden Verkehrs wäre ein Zebrastreifen zwingend notwendig.

Positiv bewertet er, dass sich der Markt Wendelstein auch an Investitionen entlang der Staatsstraße beteiligt. Eventuell wäre das auch für einen gesicherten Fußgängerüberweg möglich.

Raubersried (Roswitha Zink, Arthur Warmuth)

Herr Warmuth bemängelt, dass der angedeutete Gehweg am Ortseingang links nur geschottert ist.

Die Bushaltestelle ist beleuchtet und hat einen Bewegungsmelder. Die Schilder und Fahrpläne haben eine angenehme Höhe.

Das öffentliche Telefon wurde abgebaut. Er regt an, an dieser Stelle ein Hinweisschild anzubringen, wo das nächste öffentliche Telefon zu finden ist.

Wendelstein Altort (Frau von Kreß, Herr Zagel, Frau Martinus, Frau Schmidt)

Herr Zagel hat in einem Plan die Mängel (rot) und die positiven Aspekte (blau) festgehalten. Im Altort sind viele Engstellen, viel Gefälle sowie Barrieren. Die meisten Ladenbesitzer haben jedoch offene Ohren für die Bedürfnisse der Behinderten. Er schlägt eine Einzelberatung für die betroffenen Objekte vor, die der Markt Wendelstein dann bezahlt. Dringend notwendig ist ein taktisches Leitsystem.

Frau von Kreß bedankt sich für die Ausführungen und erinnert, dass man immer zwischen öffentlichen und privaten Raum unterscheiden muss. Im öffentlichen Raum sind sehr viel mehr Änderungen möglich und machbar.

Bürgermeister Langhans fordert auf, als Erstes die Adressen der Grundstücke mit Pflanzenüberhang konkret zu nennen. Die Eigentümer werden dann angeschrieben, im Notfall wird nach angemessener Frist eine Ersatzvornahme vorgenommen.

Ein Hinweisschild auf das nächste öffentliche Telefon in Raubersried wäre allenfalls ein Hinweis nach Wendelstein oder Großschwarzenlohe. Allerdings hat heute jeder ein Handy. Die Straßenunterhaltsfirma des Marktes Wendelstein nimmt - wenn notwendig - bei Ausbesserungsarbeiten automatisch eine Gehwegabsenkung vor.

Die Ampel in der Querstraße müsste eigentlich entfernt werden, weil dort eine 30 km Zone ist. Dennoch bleibt sie bis auf weiteres erhalten. Eventuell kann auch noch ein akustisches Signal eingebaut werden.

Herr Dr. Rösch zeigt sich tief beeindruckt, wie viele Aspekte zusammengetragen worden sind. Er weist jedoch darauf hin, dass zumeist auf Rollstuhlfahrer eingegangen worden ist. Sehbehinderte und Blinde brauchen aber einen Höhenunterschied zwischen Gehweg und Fahrbahn. Alternativ wäre es möglich Rillen in die Fahrbahn einzulassen. Ein sehr gutes Beispiel für Barrierefreiheit und Inklusion ist die Gemeinde Büchenbach. Geschäfte die einen behindertengerechten Zugang sowie Ausstattung haben könnten ein Label bekommen, das dann an den Eingang geklebt werden kann.

Er informiert dass die Architektenkammer kostenlose Beratung zur Barrierefreiheit anbietet. Außerdem könnte Frau Lämmel von den Bayerischen Blinden und Sehbehinderten zur Entscheidungsfindung beitragen.

Frau von Kreß lädt alle Anwesenden am 21.02.2016 in die Hans-Seufert-Halle zur Seniorenmesse ein. Dort wird auch ein Stand zur Inklusion sein. Wer Zeit hat solle sich bei ihr melden um für 1-2 Stunden den Standdienst zu übernehmen.

Die Vorsitzende

Sonja Kreß von Kressenstein

Protokollführerin

Gabriele Schliedermann